

# ZUR GESCHICHTE DER PALÄSTINENSISCHEN AUFSTÄNDE

Der zionistische Siedlerkolonialismus, der in dem Staat Israel verkörpert ist, ist ein Produkt des Imperialismus - vor allem des britischen - der ein großes Interesse daran hatte, ähnlich wie in Südafrika, eine Siedlerkolonie zu etablieren. Aus politischen, geostrategischen und ökonomischen Kolonialinteressen des britischen Imperialismus und der zionistischen Bewegung an Palästina, bzw. an der gesamten arabischen Region, setzte sich der britische Imperialismus massiv politisch-diplomatisch, finanziell und sogar militärisch für die Errichtung eines zionistischen Staatsgebildes ein. Schon während der osmanischen Herrschaft über Palästina legte der britische Konsul in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Jerusalem eine Reihe von Plänen zur Verwirklichung dieses Ziels vor, die vom britischen Außenministerium begrüßt und unterstützt wurden. Erst mit der Verkündung der Balfour-Deklaration im Jahre 1917, die "die Schaffung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina"<sup>1)</sup> unmißverständlich formulierte, d.h. die Errichtung einer pro-imperialistischen Siedlerkolonie in Palästina vorsah, wurden die kolonialen Ziele auch für die palästinensischen Massen endgültig offensichtlich.

Ab diesem Zeitpunkt intensivierte die Zionistische Weltorganisation unter dem Schutz der britischen Besatzer die Einwanderung und den Siedlungsbau. Außerdem gründeten sie militärische Terrororganisationen, die, von der britischen Kolonialarmee ausgebildet und bewaffnet, die Palästinenser durch Ter-

ror und Massaker ihres Landes beraubten und sie vertrieben.

1882 setzten die ersten Einwanderungen der Zionisten in Palästina ein und bis Ende des Jahres wurden zunächst 6 Siedlungen errichtet. Zu diesem Zeitpunkt waren die palästinensischen Bauern die tragende Kraft des Widerstandes, da sie von der Zionisierung des Bodens und der damit einhergehenden Entwurzelung und Enteignung am existentiellsten betroffen sind: sie stehen den Siedlern als Antagonisten gegenüber. Den palästinensischen Massen war von Anfang an bewußt, welche Ziele die zionistischen Siedler verfolgten und welche Konsequenzen für das eigene Volk entstehen würden - nämlich die Besatzung und die Vertreibung aus der eigenen Heimat. Aus dieser Erkenntnis heraus setzten sich die Palästinenser bereits 1886 gegen die ersten Siedler zur Wehr und griffen die Landräuber in den Dörfern Katira, Bitah Takfa und Malbis an.

Auch die Jahre 1892 und 1908 waren Eckdaten des Widerstands der Palästinenser gegen zunehmende Einwanderung und Besiedlung<sup>2)</sup>.

Von 1904 bis 1914 fand die zweite große zionistische Einwanderungswelle statt. In dieser Zeit legte die zionistische Bewegung den Grundstein für die spätere rassistische Siedlerkolonie: sie setzte die entscheidenden Leitlinien ihrer Siedlungspolitik "jüdischer Boden", "jüdische Ware" und "jüdische Arbeit" in die Praxis um. Die palästinensischen Massen wurden durch Bodenentzug und Arbeitsverlust in den von den Zio-

## Omar Ibrahim

nisten besiedelten Gebieten, d.h. aufgrund der Beraubung ihrer existentiellen Grundlagen, nach und nach ausgezehrt. In diesen zehn Jahren erlebte der palästinensische Widerstand einen Aufschwung und entwickelte sich von spontanen Protesten und Demonstrationen über den Boykott zionistischer Waren, der Herausbildung von Widerstandsliteratur bis hin zur Gründung von antizionistischen Komitees, deren Ziel es war, die Siedlerkolonialisierung Palästinas zu verhindern.

Diese Anfänge des palästinensischen Nationalkampfes gegen die ersten zionistischen Einwanderungen und Ansiedlungen können als Formierungsphase des palästinensischen Widerstands bezeichnet werden. Diese Phase ist dadurch gekennzeichnet, daß die palästinensischen Massen die Ziele und Motive der zionistischen Bewegung frühzeitig erkannten. Ihr Widerstand setzte bereits vor der Abhaltung des ersten Zionistischen Weltkongresses 1897 ein und wird seitdem ununterbrochen konsequent fortgeführt. Ein weiteres Merkmal ist die breite Beteiligung der betroffenen Klassen und Schichten des palästinensischen Volkes am nationalen Kampf sowie die Anwendung verschiedener Formen des Kampfes gegen die Zionisierung des Landes.

## Die erste Phase der palästinensischen Nationalbewegung 1918 - 1929

Ein Jahr nach der Verkündung der Balfour-Deklaration geriet Palästina 1918 unter britische Besatzung, die die praktischen Maßnahmen für die Schaffung einer zionistischen Siedlerkolonie einleitete und den Weg für die zionistische Einwanderung ebnete. Damit wurde in aller Deutlichkeit die britisch-zionistische Allianz als Ausdruck der Interessensüberschneidung des zionistischen Kapitals und des britischen Monopolkapitals enthüllt. Im gleichen Jahr traf eine im Auftrag der zionistischen Bewegung entsandte Delegation, an deren Spitze Chaim Weizmann stand, in Palästina ein. Diese Delegation sollte u.a. folgende Bereiche mit der britischen Besatzungsmacht koordinieren: <sup>3)</sup>

- Aufbau und Ausbau der Siedlungen
- Unterstützung der Aktivitäten der zionistischen Institutionen und Schulen
- Erstellung von ausführlichen Berichten über Probleme und Hindernisse bezüglich der Errichtung einer Siedlerkolonie
- Gründung einer hebräischen Universität

Auch die politischen Aktivitäten der zionistischen Bewegung in Palästina nahmen während dieser Zeit in starkem Maße zu: so wurde 1918 eine Demonstration anlässlich des ersten Jahrestages der Balfour-Deklaration organisiert.

Die palästinensischen Massen hatten mit sich ständig verschlechternden ökonomischen Bedingungen zu kämpfen, da die britische Besatzungsmacht eine gezielte Politik zur Zerschlagung der palästinensischen Ökonomie verfolgte. Durch das Eindringen des zionistischen Kapitals wurde die palästinensische Produktion systematisch unterwandert. Am stärksten waren hiervon die palästinensischen Bauern betroffen, da der Boden und dessen Enteignung das Hauptziel des zionistischen Siedlerkolonialismus darstellte. Viele Bauern, die bei Grundbesitzern gearbeitet hatten, wurden vertrieben, nachdem die Ländereien an Zionisten verkauft worden waren (bezogen auf die seit 1948 besetzten Gebiete erwarben die Zionisten nur 2-3% des Landes käuflich). Im Zuge des Preisverfalls für agrarische Produkte verschlechterte sich die Lage der Bauern weiter.

Diese Faktoren führten zu einer Revolutionierung der Bauernschaft, die sich zur tragenden Kraft innerhalb der nationalen Bewegung entwickelte. Die palästinensischen Arbeiter, die in der semi-feudalen Gesellschaft qualitativ

und quantitativ nur schwach vertreten waren, wurden durch die Einwanderung zionistischer Arbeiter zunehmend in die Arbeitslosigkeit getrieben.

Auch das Kleinbürgertum blieb von den ökonomischen Auswirkungen der britisch-zionistischen Kolonialpolitik nicht verschont. So wurden beispielsweise die palästinensischen Beamten durch den Ausschluß aus den Verwaltungsbereichen (an ihrer Stelle wurden Einwanderer beschäftigt) weitgehend deklariert.

Die palästinensische Bourgeoisie, die sich als Klasse in der Formierungsphase befand, war gleichfalls von der neu entstehenden zionistischen Produktion betroffen, da sie im Gegensatz zu dieser weder über die immensen Geldmittel noch über die moderne Technik verfügte, um gegenüber dem zionistischen Kapital konkurrenzfähig zu bleiben.

Somit stehen die gesamten palästinensischen Massen sowohl klassenmäßig als auch national im antagonistischen Widerspruch zu dem zionistischen Siedlerprojekt und erhoben sich demzufolge gegen die britisch-zionistische Allianz in Palästina. Unter der Parole "Palästina den Palästinensern" begann sich die Nationalbewegung zu formieren <sup>4)</sup>, an der sich alle Schichten beteiligten und unter Verwendung verschiedenster Kampfformen der Zionisierung widersetzten. Im November 1918 wurde eine große Demonstration organisiert, um die Verurteilung und Ablehnung der Balfour-Deklaration zum Ausdruck zu bringen.

Zu Beginn des Jahres 1919 fand der erste arabisch-palästinensische Kongreß in Jerusalem statt, der folgende Forderungen erhob und verabschiedete:

- Aufhebung der Balfour-Deklaration
- Einstellung der zionistischen Einwanderung
- Ablehnung des britischen Mandats über Palästina <sup>5)</sup>

Diese Beschlüsse wurden jedoch nicht in die Praxis umgesetzt, da die patriotischen Mitglieder innerhalb des Kongresses nicht die dominierende Kraft stellten.

In Jerusalem wurde im selben Jahr jedoch eine palästinensische Organisation ins Leben gerufen, die im Untergrund arbeitete und sich zum Ziel gesetzt hatte, den bewaffneten Aufstand vorzubereiten. Obwohl diese Organisation noch schwach war, stützte sie sich auf ein revolutionäres Bewußtsein, das den bewaffneten Kampf als entscheidende Methode für die Befreiung Palästinas und als unentbehrliche Voraussetzung sah.

Im Februar 1920 führten sodann 40 000 palästinensische Teilnehmer eine

Großdemonstration durch, um ihre Ablehnung der britischen Mandatsmacht, die Verurteilung der Balfour-Deklaration sowie die Forderung nach der Unabhängigkeit Palästinas zu bekräftigen. Einen Monat später kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Palästinensern und zionistischen Siedlerbanden, die eine Woche andauerten und in deren Verlauf 4 Palästinenser und 5 Siedler getötet sowie insgesamt 349 Personen (darunter 211 Siedler und 7 britische Soldaten) verletzt wurden. <sup>6)</sup>

Die palästinensischen Führer wurden zu mehreren Jahren Haft in britischen Gefängnissen verurteilt.

Im Juli 1920 wurde die britische militärische Administration auf eine zivile umgestellt, deren Leitung Herbert Samuel, Zionist und britischer Innenminister unter der Balfour-Deklaration, übernahm. Samuel verfolgte eine Politik, die auf die Beseitigung der Errichtung einer Siedlerkolonie im Wege stehenden Hindernisse ausgerichtet war. Er übergab große Ländereien aus dem ehemaligen Besitz osmanischer Feudalherren an zionistische Institutionen und förderte durch finanzielle wie gesetzgeberische Maßnahmen die Einwanderung nach Palästina.

Im Jahre 1921 wurde eine große militante Demonstration in Jerusalem durchgeführt, die sich gegen den Besuch des britischen Kolonialministers Churchill und gegen die Balfour-Deklaration richtete. Einige Monate später kam es erneut zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Palästinensern und zionistischen Siedlern, die weitaus umfangreicher waren als das Jahr zuvor. Den palästinensischen Angriffen gegen zionistische Siedlungen stand eine Allianz aus bewaffneten Siedlerbanden und britischem Militär gegenüber. Der Widerstand der palästinensischen Massen fand 1925 in einem Generalstreik aus Protest gegen den Besuch von Balfour zur Einweihung einer hebräischen Universität einen Höhepunkt.

## Der Aufstand von 1929

Die britische Kolonialmacht hatte zu diesem Zeitpunkt bereits eine Reihe von Gesetzen erlassen, die die zionistische Einwanderung erleichtern sollte. So waren – laut offiziellen Angaben – Anfang 1929 ca. 100 000 Zionisten nach Palästina eingewandert, weitere zehntausend waren inoffiziell eingesickert. <sup>7)</sup> 1927 existierten schon 96 zionistische Siedlungen und ca. 1 200 000 Dunum, d.h. 1/6 des kultivierbaren Bodens Palä-

stinas war in zionistischen Besitz übergegangen.<sup>8)</sup> Die von der britischen Mandatsregierung aufgezwungenen Steuerzahlungen waren extrem hoch. Auch die Zinsen für Kredite waren mit 30 bis 50% völlig überteuert<sup>9)</sup> und führten auf Dauer zu einer Verarmung breiter Teile der palästinensischen Bauernschaft. Gestützt auf die willkürliche Gesetzgebung der britischen Mandatsmacht wurden die Ländereien und das Vieh derjenigen Bauern, die aufgrund dieser Hochzinspolitik nicht in der Lage waren, ihre Kredite an die Agrarbanken zurückzahlen, einfach beschlagnahmt. Die palästinensischen Arbeiter wurden im Gefolge der Weltwirtschaftskrise 1929 ebenfalls in die Verelendung getrieben. Die Einwanderung tausender zionistischer Arbeiter sowie die Landflucht der vertriebenen palästinensischen Bauern hatte starke Auswirkungen auf die Arbeiterschaft und führte zu erhöhter Arbeitslosigkeit und zunehmender Verarmung.

Auf der anderen Seite wurde durch die äußerst günstigen Bedingungen für die Kapitalverwertung, die die britische Kolonialmacht geschaffen hatte, das Eindringen zionistischen Kapitals in wachsendem Maße gefördert. Der Innen- und Außenhandel wurde immer stärker durch die Monopolstellung zionistischen Kapitals und seiner Institutionen geprägt. Infolge dessen hatte auch die palästinensische Bourgeoisie unter den Auswirkungen der Beherrschung von Produktion und Markt durch die Zionisten verstärkt zu leiden.

Parallel zu dieser ökonomischen Expansion nahm der Einfluß im Bereich der politischen Aktivitäten durch die zionistische Bewegung zu. Im August 1929 führten Anhänger des zionistischen Führers Jabotinsky eine Großdemonstration mit provokativen anti-arabischen Parolen durch. Im gleichen Monat demonstrierten weitere 6000 Zionisten – Mitglieder und Sympathisanten der Terrororganisation Haganah – ebenfalls mit anti-arabischen Transparenten.

Die britische Kolonialmacht stellte den zionistischen Siedlern Waffen aller Art zur Verfügung. Bei einem Überfall auf das Dorf Lafta erschossen die Zionisten Frauen und Kinder; dieser Vorfall war der auslösende Faktor für gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen den zionistischen Siedlern und den Palästinensern. Das palästinensische Volk richtete seine Angriffe gegen zionistische Siedlungen ebenso wie gegen die britische Armee und britische Gefängnisse. Obwohl die Briten aus Ägypten und Malta Verstärkung durch 5000

britische Soldaten erhielten, gelang es nicht, diesen Aufstand zu zerschlagen. Erst der Einsatz der Luftwaffe und schwerer Panzer konnte den palästinensischen Widerstand mit ungeheurer Brutalität ersticken. Hunderte von Palästinensern wurden ermordet, verletzt und gefangengenommen. Mehrere Führer dieser Erhebung wurden verhaftet und hingerichtet.

Dieser Aufstand war seinem Wesen nach ein nationaler, dessen Hauptziel in der Befreiung des Landes vom britischen und zionistischen Kolonialismus lag. Die zentrale Erkenntnis, die aus den Erhebungen der Jahre 1920, 1921 und insbesondere 1929 gewonnen wurde, lag darin, daß der nationale Kampf gegen den britischen Imperialismus und den Zionismus nicht erfolgreich zum Sieg führen kann, wenn er sich auf friedliche Mittel beschränkt, d.h. die Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes wurde zu diesem Zeitpunkt offensichtlich. Eine weitere ausschlaggebende Einsicht war die Notwendigkeit einer revolutionären Führung der palästinensischen Nationalbewegung, die den Kampf konsequent bis zum Sieg fortsetzen würde. Diese grundlegenden Erkenntnisse verliehen diesem Aufstand eine zentrale Bedeutung und machten ihn zu einem wichtigen Abschnitt in der Geschichte des palästinensischen nationalen Kampfes, vor allem im Hinblick auf die qualitative Entwicklung des Massenbewußtseins und dem dementsprechenden Organisationsgrad des Volkes.

#### Die Zweite Phase 1930 - 1939

Diese Phase ist durch steigende Einwanderungszahlen und den Ausbau der Infrastruktur des zionistischen Siedlerprojektes einerseits sowie die zunehmende Revolutionierung des Bewußtseins und der Kampfformen der palästinensischen Massen andererseits gekennzeichnet. In der Geschichte des palästinensischen nationalen Kampfes nimmt sie einen historischen Stellenwert ein, da sie eine Fülle von Kampferfahrungen in der direkten Konfrontation mit der britisch-zionistischen Allianz verzeichnen konnte. Die palästinensische Nationalbewegung erreicht mit dem Ausbruch der Revolution von 1936, die eine Fortsetzung der Erhebungen der Jahre 1920/21 und 1929 darstellte, einen Höhepunkt. Die besondere Bedeutung dieser Revolution ergibt sich aus der breiten Organisation der Massen und der Anwendung revolutionärer Gewalt als notwendiges Mittel zur Befreiung des Landes.

In den Jahren 1930 - 1939 hatte sich die durch die koloniale Vorherrschaft

verursachte Deformation der palästinensischen Ökonomie stark zugespitzt. Dieser Prozeß, der 1918 einsetzte, bewirkte, daß die bislang semi-feudale Struktur aufgrund des Eindringens externen Kapitals zunehmend kapitalistische Züge annahm. Es ergaben sich neue, durch den zionistischen Siedlerkolonialismus hervorgebrachte, objektive Bedingungen, welche die natürliche Entwicklung der palästinensischen Produktivkräfte verhinderten und eine Verschlechterung der Lebensbedingungen der Palästinenser hervorriefen, die mit unterschiedlicher Intensität alle Klassen und Schichten der Bevölkerung traf.

#### a) Die palästinensischen Bauern

Die palästinensische Bauernschaft, die 1931 59% der Gesamtbevölkerung stellte<sup>10)</sup>, hatte unter einer dreifachen Ausbeutung und Unterdrückung zu leiden: Landenteignung durch die Zionisten, immense Steuerabgaben an die britischen Kolonialisten und Ausbeutung durch die arabischen Großgrundbesitzer. Diese drei Momente waren die hauptsächlichsten Beweggründe für die Beteiligung breiter Bauernmassen an den Aufständen, dem sie durch die Anwendung revolutionärer Gewalt ihren besonderen Charakter verliehen. Der Enteignungsprozeß war bis zum Jahre 1930 ununterbrochen fortgesetzt worden und hatte dazu geführt, daß mittlerweile 1 250 000 Dunum, d.h. ein Drittel der gesamten kultivierten Ländereien Palästinas, in die Hände der zionistischen Einwanderer gefallen waren<sup>11)</sup>

Parallel dazu wurde von Seiten der britischen Kolonialmacht gezielter ökonomischer Druck in Form von hohen Steuerabgaben (35% des Einkommens) ausgeübt. Ein weiteres verschärfendes Moment lag in den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, die eine Preissenkung von 70 bis 75% für landwirtschaftliche Produkte mit sich brachte.<sup>12)</sup> Die palästinensischen Bauern trugen zudem die Lasten, die durch die Befreiung des zionistischen Kapitals von Steuerzahlungen entstanden.

Die genannten Faktoren führten zu einer Verelendung der breiten Massen der Bauernschaft und zur Zerstörung ihrer Produktionsgrundlagen, sodaß eine Landflucht in die Städte einsetzte und eine Reservearmee billiger Arbeitskräfte entstand. Der Lohnunterschied der ausgewanderten Palästinenser zu den jüdischen Arbeitern belief sich auf bis zu 100%.<sup>13)</sup> Die geringe Anzahl besitzloser Bauern, die auf dem Lande geblieben war, mußte sich bei den Großgrundbesitzern als Saisonarbeiter ver-



**bewaffnete palästinensische Widerstandskämpfer in der Revolution 1936-1939**

dingen.

Der Ausschluß palästinensischer Arbeiter aus den zionistischen Produktionsstätten und die katastrophalen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die unter britischer Kolonialherrschaft stehende palästinensische Ökonomie hatte zur Folge, daß der größte Teil der enteigneten Bauern arbeitslos blieb. Die Hauptursache ihrer Verelendung lag jedoch in der zionistischen Einwanderung und der damit einhergehenden allmählichen Zerstörung der palästinensischen Ökonomie.

Nationale Unterdrückung durch die koloniale Besatzung sowie uneingeschränkte ökonomische Ausbeutung der Bauern waren also die tieferliegenden Ursachen für den Aufstand von 1936 bis 1939, in dem folgerichtig die palästinensische Bauernschaft zur tragenden Kraft wurde.

Ein weiterer Bevölkerungsteil, der ebenfalls unter den verheerenden Folgen der britischen kolonialen Besatzung des zionistischen Landraubs zu leiden hatte, waren die Nomaden, die 35% der Gesamtbevölkerung stellten.<sup>14)</sup> Ein nicht geringer Teil von ihnen war ebenfalls gezwungen worden, auf der Suche nach Arbeit in die Städte zu gehen, andere Nomaden wanderten nach Ost-Jordanien, Syrien und die arabische Halbinsel aus. Von 1922 bis 1936 sank ihre Zahl von 103 000 auf 67 100 Menschen ab.<sup>15)</sup> es muß jedoch betont werden, daß sie

ebenfalls intensiv am nationalen Kampf teilnahmen und sowohl im Aufstand 1929 als auch während der Revolution 1936 eine kämpferische Rolle übernahmen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß der nationale und klassenmäßige, aus den siedlerkolonialistischen Verhältnissen resultierende, antagonistische Widerspruch das Verhältnis der Palästinenser zu den zionistischen Siedlern sowie dem mit ihnen verbündeten britischen Kolonialismus, prägte und bestimmte. Im Unterschied dazu war das Klassenverhältnis zwischen Großgrundbesitzern und Bauern innerhalb der palästinensischen Gesellschaft hauptsächlich von Nebenwidersprüchen gekennzeichnet. Demzufolge und aufgrund der durch die Vorherrschaft des zionistischen Kapitals entstandenen Hindernisse für die Herausbildung einer palästinensischen Bourgeoisie konnte es der halbfeudalen/klerikalen Schicht gelingen, die Führung innerhalb der palästinensischen Nationalbewegung zu übernehmen.

#### **b) Die palästinensische Arbeiterbewegung**

Die Konstituierung der palästinensischen Arbeiterklasse ging unter dem Einfluß des britischen Monopolkapitals und dem Ausbau der Infrastruktur mit einem hohen palästinensischen Beschäftigungsgrad schneller als die Formie-

rung der bürgerlichen Klasse vorstatten. Mit der zunehmenden Enteignung der Bauern und Nomaden, die sich in den Städten niederliessen und in den kapitalistischen Produktionsprozeß integriert wurden, nahm die Arbeiterklasse zahlenmäßig stark zu: von 5000 Arbeitern im Jahre 1925 stieg sie 1929 auf 11 000 an und erreichte 1935 die Zahl von 33 000.<sup>16)</sup>

Die Anzahl zionistischer Einwanderer in den Jahren 1930 - 1935 betrug einhundertachtzigtausend, die zum größten Teil aus Europa kamen und nunmehr die palästinensischen Arbeiter schrittweise aus dem Produktionsprozeß verdrängten. Dies wird deutlich im Anstieg der Arbeitslosigkeit, die in diesem Zeitraum von 12 000 palästinensischen Arbeitslosen auf 23 000 anstieg.<sup>17)</sup>

Die palästinensische Arbeiterschaft reagierte auf diese Entwicklung mit einer verstärkten Beteiligung an den Kämpfen der Nationalbewegung. Bereits 1925 gründeten sie den 'Verband arabischer Arbeiter' und in den Jahren 1931 und 1932 organisierten sie 20 Streiks.<sup>18)</sup> Den Höhepunkt des politischen Kampfes der Arbeiterbewegung bildete die Abhaltung ihrer ersten Konferenz im Jahre 1920. Zahlreiche Arbeitergewerkschaften wurden in den verschiedenen Städten Palästinas ins Leben gerufen, um die nationalen und Klasseninteressen der Arbeiter wahrzunehmen.

Anlässlich des 17. Jahrestages der Balfour-Deklaration wurde im ganzen Land ein Generalstreik ausgerufen, um die Ablehnung der Zionisierung Palästinas zum Ausdruck zu bringen.

Die Kommunistische Partei verkannte allerdings die Relevanz der nationalen Frage und isolierte sich daher von den Volksmassen, sodaß sie im Aufstand 1929 nur eine passive Rolle einnahm. Die Partei unterschätzte die nationale Frage und stellte den Klassenkampf in den Vordergrund. Im Mai 1921 gab das Exekutivkomitee ein Kommuniqué heraus, in dem es hieß: Die jüdischen Arbeiter "sind nicht gekommen, um Euch zu unterdrücken, sondern um mit Euch zu leben. Sie sind bereit, an Eurer Seite gegen die jüdischen, arabischen und britischen kapitalistischen Feinde zu kämpfen."<sup>19)</sup>

Erst 1930 übte die Partei auf ihrem 7. Parteitag Selbstkritik bezüglich der sektiererischen Politik gegenüber den palästinensischen Massen und rief zur 'Arabisierung der Partei' als Voraussetzung für eine 'erfolgreiche Arbeit auf dem Lande' auf. In der Revolution 1936 kämpften viele palästinensische Kommunisten Seite an Seite mit den Volksmassen.

### Der Aufstand von 1933

Das Jahr 1933 markiert einen entscheidenden Aufschwung in der Einwanderungspolitik der Zionisten. Mit der Machtergreifung des deutschen Faschismus und der damit verbundenen Judenverfolgung hatte die zionistische Bewegung einen für ihre Zwecke dienlichen Verbündeten gefunden. 30 000 Einwanderer dienten der jüdischen Großbourgeoisie als Menschenmaterial zur Errichtung der Siedlerkolonie in Palästina. Der in Prag stattfindende zionistische Kongreß (August 1933) forderte die britische Regierung auf, den Weg für eine unbegrenzte jüdische Einwanderung in Palästina zu ebnen.

Unter dem Druck der Massen sah sich das Arabische Exekutivkomitee (führendes Gremium des Arabisch Palästinensischen Nationalkongresses, der von semi-feudalen Kräften geführt wurde), welches stets den passiven Widerstand gepredigt hatte, gezwungen, im September 1933 als Protest gegen die verstärkte Einwanderung und Besiedlung Demonstrationen im ganzen Land zu organisieren. Daraufhin brachen in mehreren Städten und Dörfern Palästinas heftige Auseinandersetzungen aus, bei denen die Kluft zwischen den militanten Kampfformen der Massen und der

schwankenden Führung in ihren friedlichen Parolen sichtbar wurde.

Im Oktober 1933 gab es eine erneute Demonstration mit 5000 Teilnehmern, die zu heftigen Straßenkämpfen gegen die britische Polizei und das Militär führte. Vor dem Gebäude der Mandatsregierung in Jaffa wurden 12 Personen erschossen und 78 schwer verletzt.<sup>20)</sup> Die Auseinandersetzungen griffen schnell auf andere Städte und Dörfer über, in Haifa beispielsweise griffen palästinensische Demonstranten die Eisenbahn und die Polizei-Station an. In Nablus wurde ebenfalls die Eisenbahn sowie die britische Bank zerstört und das Haus des Bürgermeisters Naschaschibi, der mit dem Feind kollaboriert hatte, angegriffen. Erst nach dem Einsatz der britischen Luftwaffe konnte diese über 6 Wochen dauernde Erhebung zerschlagen werden.

### Die Al-Qassam Bewegung

Mitte 1921 floh Izz ad-Din al-Qassam der wegen seiner Teilnahme am anti-kolonialen Kampf in Syrien von der französischen Kolonialmacht zum Tode verurteilt worden war, nach Palästina. Unmittelbar nach seiner Ankunft nahm er, gestützt auf seine Widerstandserfahrungen in Syrien, den anti-kolonialen Kampf erneut auf und arbeitete intensiv für die Organisation und Bewaffnung der unterdrückten Massen, um die Voraussetzung für eine siegreiche Revolution gegen die Besatzungsmacht zu schaffen.

Als Ausgangspunkt seiner Aktivitäten wählte er Nordpalästina, wo aufgrund der Enteignung und Vertreibung vieler Bauern, die in extremer Armut lebten, eine günstige Basis zum Aufbau seiner Organisation vorhanden war. Um die Massen für die Revolution zu mobilisieren und zu organisieren, wurden zahlreiche Untergrundzellen sowie fünf Führungskomitees gegründet: 1. Das Komitee für Propaganda und Mobilisierung, 2. Das Komitee für militärische Ausbildung, 3. Das Komitee zur Beschaffung und Lagerung von Waffen und Munition 4. Das Komitee für Sicherheitsfragen und Spionage, und 5. Das Komitee für Außenbeziehungen.<sup>21)</sup>

Die Stärke der al-Qassam Führung bestand darin, daß sie über eine präzise Analyse des Reifegrades der subjektiven wie objektiven Faktoren verfügte und von daher die Aufnahme des bewaffneten Kampfes im Jahre 1929 ablehnte, da die Bedingungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgereift waren. Nach dem Aufstand 1933 hatte sich die Situation

jedoch grundlegend geändert: die klassische Führung der nationalen Bewegung war zersplittert und die Massen waren weitgehend von der Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes überzeugt, nachdem die friedlichen Mittel der Führung zum Scheitern geführt hatten. Zwischenzeitlich waren bereits mehrere Untergrundzellen in verschiedenen Städten und Dörfern entstanden, die das für die Revolution notwendige Waffenmaterial beschafften. Kurz bevor jedoch der Aufstand ausgerufen werden konnte, entdeckte die britische Kolonialmacht nach einem Schußwechsel mit einigen palästinensischen Kämpfern per Zufall das Hauptquartier der al-Qassam Bewegung.

Zwar leisteten die Kämpfer heroischen Widerstand, aber das Überraschungsmoment und die militärische Überlegenheit entschieden den Kampf zugunsten der britischen Armee. Al-Qassam wurde bei diesen Auseinandersetzungen getötet, sein Name ist jedoch bis heute unter den Massen als Symbol des nationalen bewaffneten Kampfes unvergessen.

### Die Lehren der Bewegung

Der hohe Grad der Organisation und Bewaffnung ist das Charakteristikum der al-Qassam Bewegung, die in der Geschichte des nationalen palästinensischen Kampfes entscheidend zur qualitativen Weiterentwicklung beitrug. Ihr Verdienst lag auch darin, die Unfähigkeit der halbfeudalen Führung, einen konsequenten und kompromißlosen Kampf zu führen, zu enthüllen und in der Praxis die Notwendigkeit und Effektivität des bewaffneten Kampfes unter Beweis zu stellen. Auch die politischen Forderungen, die zum Kampf gegen britischen Imperialismus und zionistischen Siedlerkolonialismus aufriefen, gingen über die Zielsetzung der nationalen Führung, die den Widerstand auf die zionistische Einwanderung beschränken wollte, hinaus.

### Die Revolution 1936 - 1939

Die Initialzündung für den Ausbruch der Revolution von 1936 waren einige blutige Auseinandersetzungen zwischen zionistischen Siedlern und palästinensischen Bewohnern. Die tiefgreifende Ursache lag jedoch in der Zuspitzung der Widersprüche, die durch die Zionisierung des Landes aufkamen und die qualitative Entwicklung des nationalen Kampfes, der vor allem durch die bewaffnete al-Qassam Bewegung einen ent-

scheidenden Schritt nach vorn vollzogen hatte. Hinzu traten zwei weitere wesentliche Faktoren: das Erstarken des nationalen Kampfes in Ägypten und Syrien und sein positiver moralischer Einfluß auf das palästinensische Volk sowie die ständig steigenden Einwanderungszahlen der Zionisten in der Mitte der dreißiger Jahre.

Der 15. April 1936 ist der Tag des Ausbruchs der Revolution, die drei Jahre lang andauern sollte. Bereits vier Tage später wurde der Generalstreik in Jaffa verkündet, dem sich unmittelbar die übrigen palästinensischen Städte und Dörfer anschlossen.

Unzählige Institutionen der britischen Mandatsregierung wurden zur Zielscheibe militärischer Aktionen durch die palästinensischen Kämpfer, die ihre bewaffneten Einheiten (der Anteil der Bauern betrug 90%) in den Bergen stationiert hatten, um von hier aus Angriffe gegen die britische Armee und die zionistischen Siedlerbanden zu organisieren. Bereits nach relativ kurzer Zeit mußte die britische Mandatsregierung einräumen, daß "die Streiks sich in eine bewaffnete Revolution gewandelt hatten". In der Tat nahm der revolutionäre Kampf gegen die britisch-zionistische Allianz immer stärkere Formen an: die palästinensischen Kämpfer verübten Attentate auf britische Offiziere und Polizei-Chefs und griffen sogar britische Kasernen an. Der britische Imperialismus reagierte auf diese Entwicklung mit der Entsendung von weiteren Soldaten und die Besatzungstreitkräfte wurden auf 20 000 Mann erweitert; hinzu kamen 5000 Polizisten sowie 15 000 Bewaffnete, die den zionistischen Terrororganisationen zuzurechnen waren.

Folgende Zahlen vermitteln ein deutliches Bild von der Dimension der Kämpfe: 193 Tote und 803 Verletzte auf palästinensischer Seite sowie 458 Verletzte unter britischen Soldaten und Zionisten. Bis September 1936 waren bereits 2643 Palästinenser verhaftet und dutzende von ihnen hingerichtet worden; einige der Führer waren nach Rhodesien und die Seychellen deportiert worden. Mehr als 220 Häuser von Palästinensern waren im Verlauf der Auseinandersetzungen zerstört und ihre Bewohner (ca. 6000 Menschen) vertrieben worden.

Ungeachtet dieser Repressionswelle und des Einsatzes von Luftwaffe dauerte der Generalstreik ununterbrochen 6 Monate lang.

Im Jahr 1937 wurde die Zahl der Soldaten erneut auf insgesamt 40 000 erhöht. Gleichzeitig verstärkten die revolutionären Kämpfer jedoch ihre Akti-

vitäten, sodaß allein 100 britische Soldaten und Beamte getötet wurden. Im darauf folgenden Jahr gelang es, die Städte Alkail, Bir Al-Sabay, Tabria und Nablus zu befreien.<sup>22)</sup>

Anfang 1939 erreichte die bewaffnete Revolution ihren Höhepunkt: allein im Monat Januar fanden 54 größere bewaffnete Auseinandersetzungen statt.

Verstärkte Angriffe, militärische Überlegenheit und der Tod von Abdel Rahim Al-haj Mohammed sowie die Verhaftungen einiger anderer palästinensischer Führer hatten zur Folge, daß der Aufstand Rückschläge und Niederlagen hinnehmen mußte, sodaß Ende 1939 die Revolution langsam verebbte.

Folgende Gründe waren verantwortlich dafür, daß die bewaffnete Revolution nicht fortgeführt und die nationalen Ziele der palästinensischen Massen nicht realisiert werden konnten:

- Die Schwankungen und die Schwäche der klassischen Führung der palästinensischen Nationalbewegung, die durch ihre Klassenzugehörigkeit und Interessen hervorgerufen wurden, stellten für die Revolutionierung der Massen und die Fortsetzung der Revolution ein Hindernis dar.
- Während die Massen streikten und bewaffnet kämpften, begnügte sich die Führung damit, Protestbriefe zu verfassen und entsandte Delegationen, die mit dem britischen Imperialismus verhandeln sollten.
- Die mangelnde Koordination zwischen den militärischen Einheiten, die in den verschiedenen Gebieten Palästinas operierten.
- Das Fehlen eines umfassenden sozialen, politischen und militärischen Programms.
- Das militärische Ungleichgewicht von palästinensischen Kämpfern zu der britisch-zionistischen Allianz.
- Das objektive internationale Kräfteverhältnis begünstigte zu dieser Zeit die Aufrechterhaltung des kolonialen Systems, sodaß der Kampf der nationalen Befreiungsbewegung sich ausgesprochen schwierig gestaltete.

Der palästinensische nationale Kampf für Unabhängigkeit und Freiheit wurde vor und nach Gründung des zionistischen Staats fortgesetzt. Die größte Errungenschaft dieser Widerstandsbewegung war die Gründung der PLO im Jahre 1964 als Ausdruck für die Kontinuität des nationalen Kampfes gegen die Zionisierung Palästinas.



#### ANMERKUNGEN

- 1) zitiert nach Arne Jörgensen, *Israel intern*, Berlin 1984, S. 60
- 2) Abdulkader Jassin, *Der Kampf des palästinensischen Volkes (bis zum Jahre 1948)*, 1981, S. 28 (arabisch)
- 3) nach ebd., S. 36
- 4) Martin Robbe, *Scheidewege in Nahost*, Berlin 1987, S. 92
- 5) Abdulkader Irabi, *Sozialgeschichte Palästinas*, Lenos Presse, Basel 1978, S. 129
- 6) Jassin, S. 58
- 7) Ebenda, S. 91
- 8) nach ebd., S. 92
- 9) Nach ebd., S. 93
- 10) nach Ghassan Kanafani, *Der Aufstand 1936-1939 in Palästina, Hintergründe und Analyse*; PFLP-Veröffentlichung 1974, S. 45 (arabisch)
- 11) Jassin, S. 131
- 12) ebenda, S. 133
- 13) nach Kanafani, S. 19
- 14) nach ebd., S. 22
- 15) nach Jassin, S. 138
- 16) nach ebd., S. 134
- 17) nach ebd., S. 135
- 18) ebenda, S. 136
- 19) nach Kanafani, S. 13
- 20) Jassin, S. 144
- 21) ebenda, S. 153
- 22) ebenda, S. 176